



Den Überblick bewahren

Franz Sedlak

Da jeder einmal mit Supervision in Berührung kommen kann, fassen die folgenden Zeilen die wichtigsten Informationen darüber in einem Überblick (=Supervision) zusammen.

Definition: Supervision ist die methodische Reflexion beruflichen Handelns sowie die Reflexion berufsbedingter persönlicher Prozesse, sofern sich diese auf das Handeln im Berufsfeld auswirken. Supervision ist überall anwendbar, also auch im nichtprofessionellen Bereich, sollte aber die Kompetenzgrenzen (fachlich, rollenbezogen) beachten.

Ziele der Supervision sind Förderung der Kommunikation, Lösungshilfe bei zwischenmenschlichen Problemen, Entwicklung von persönlichem Potential in beruflichen Arbeitsfeldern, Verbesserung von Teamarbeit, Klärung von Schwachstellen in Organisationen, Förderung von effektiver Kooperation, Gewinn von Selbstsicherheit und Vermeidung von Burnout-Phänomenen.

Supervision kann beitragen zur Suche nach professionellen „blinden Flecken“. Supervision ist aber nicht gleichsetzbar mit Selbsterfahrung oder Psychotherapie. Supervision strebt nicht nach einer Umstrukturierung der (Teil-)Persönlichkeit, sondern nach einer Professionalisierung.

Settings: Das Feld der Supervision ist je nach Zielpunkt definitionsmäßig eingeschränkt. Einzelsupervisionen (fallorientiert bzw. problemorientiert, persönlichkeitsorientiert, Coaching), Teamsupervision (hier ist das Zusammenarbeiten eines Teams Supervisionsgegenstand), Gruppensupervision u. v. a. m.

Oftmals verwechselt: Supervisionsgruppe (Gruppe als Sammlung von einzelnen Supervisanden), Gruppensupervision (Gruppe als Supervisionsgegenstand).

Qualifikation: Supervisionswissen und -erfahrung, Feldkompetenz (grundsätzliches Wissen über den Einsatzbereich), Basiskompetenz (Fähigkeit zur Begleitung und Moderation von Kommunikations- und Einsichtsprozessen).